Infodienst der UmweltBank AG, Nürnberg Nr. 66
Oktober / **November** / Dezember 2012

BANK & UMWELT

ANLAGEBERATUNG

Ökologischer Auszahlplan

Die UmweltBank hat ihr Angebot im Bereich der ökologischen Geldanlage um einen Auszahlplan erweitert. Interessant ist er für alle Kunden, die eine größere Summe anlegen und daraus regelmäßig feste Auszahlungen erhalten möchten – zum Beispiel als Ergänzung zu ihrer eigenen Rente oder als monatliches Studiengeld für Kinder oder Enkel.

Geld für Ausbildung und Studium

Stellen Sie sich folgende Situation vor: für Ihr Kind beginnt der Ernst des Lebens. Für die Ausbildung oder das Studium steht ein Umzug in eine andere Stadt an. Als Unterstützung für Miete und Verpflegung möchten Sie in den nächsten vier Jahren jeden Monat 400 Euro auf das Konto Ihres Kindes überweisen. Wahrscheinlich würden Sie dafür einen Dauerauftrag von Ihrem Konto einrichten – bei variabler Verzinsung des Guthabens. Optimal ist diese Lösung nicht.

Monatliche Zusatzrente

Vielleicht trifft aber auch eines dieser Szenarien auf Sie zu: die Auszahlung Ihrer Lebensversicherung steht an, Sie haben eine kleine Summe geerbt oder im Laufe der letzten Jahre ein Sparguthaben aufgebaut. Aktuell benötigen Sie dieses Geld jedoch nicht für eine größere Anschaffung. Daher möchten Sie es gern sicher anlegen, als Ergänzung zu Ihrem Gehalt oder Ihrer Rente allerdings jeden Monat einen Teil davon ausgezahlt bekommen. Auch in diesem Fall entscheiden Sie sich wahrscheinlich für eine flexible Anlage Ihres Guthabens bei variabler Verzinsung auf einem Tagesgeldkonto oder Sparbuch. Optimal ist auch diese Variante nicht.

Lösung: Auszahlplan

In jeder dieser Situationen bietet der neue Auszahlplan der UmweltBank eine interessante Alternative für Sie. Denn damit sichern Sie sich die höheren Zinssätze einer Festanlage und erhalten dennoch regelmäßige Auszahlungen aus Ihrem Guthaben.

Individuelle Auszahlungen

Die Ausgestaltung Ihres Auszahlplans können Sie nach Ihren persönlichen Wünschen festlegen. Sie bestimmen einfach

Nachhaltiges Bankwesen

Seit mehr als zwei Jahren ist Frauke Hammermann Mitglied im Umweltrat. Am Beispiel der UmweltBank erläutert die selbständige Finanzberaterin im Interview mit Bank & Umwelt die Bedeutung von nachhaltigem Handeln im Bankgeschäft – als Kombination aus Sozialethik, Ökologie und Ökonomie.

Weiter auf den Seiten 4 und 5

Aktienfonds als Sachwerte

Im Rahmen der europäischen Staatsschuldenkrise erfreuen sich Sachwerte wie Immobilien oder Aktien zunehmender Beliebtheit. Aktienfonds können für Anleger eine interessante Möglichkeit sein, in reale Werte zu investieren.

Weiter auf den Seiten 6 und 7

22.778 Euro für Vogelstation

Von April bis September haben die Mitarbeiter der UmweltBank an dem firmeninternen Wettbewerb „Banker on Bike" teilgenommen. Für jeden Kilometer spendet die Bank einen Euro an die Vogel- und Umweltstation Regenstauf.

Weiter auf Seite 8

UmweltBank

Ihre Wunschrate, die Sie gern monatlich ausgezahlt haben möchten oder nennen die Anlagesumme, die Ihnen zur Verfügung steht. Auch die Laufzeit können Sie durch Ihre Angaben selbst bestimmen. Die monatliche Rate wird aus Ihrem angelegten Guthaben und den aufgelaufenen Zinsen bedient. Angelegt wird ein Auszahlplan immer in vollen Laufzeitjahren. Die maximal mögliche Laufzeit beträgt 26 Jahre.

Die Berechnung eines Auszahlplans erfolgt unter Abzug von Abgeltungsteuer, Solidaritätszuschlag und gegebenfalls Kirchensteuer. Änderungen in der Steuergesetzgebung können sich auf die Höhe der kalkulierten Raten auswirken.

Einige Beispielrechnungen für einen Auszahlplan finden Sie in unten stehendem Kasten.

Feste Zinsen sichern

Der Auszahlplan besteht aus UmweltSparbriefen mit verschiedenen Laufzeiten und festen Zinssätzen sowie einem UmweltPluskonto, von dem die Auszahlung der regelmäßigen Raten erfolgt. Mit dem Abschluss eines Auszahlplans sichern Sie sich daher für Ihr Guthaben die aktuell gültigen, festen Zinssätze der UmweltSparbriefe und sind damit unabhängig von den Entwicklungen am Zinsmarkt. Ihr Zinsertrag ist dadurch höher, als wenn Sie das Geld beispielsweise auf ein UmweltPluskonto oder UmweltSparbuch einzahlen und die Auszahlungen durch einen Dauerauftrag veranlassen.

Zins-Extra

Da die Verzinsung des UmweltPluskontos variabel und damit für die Zukunft nicht exakt kalkulierbar ist, bleibt diese bei der Berechnung eines Auszahlplans unberücksichtigt. Gutgeschrieben werden die Zinsen für das UmweltPluskonto jedoch selbstverständlich, sodass Sie sich am Ende der Laufzeit sogar noch über einen zusätzlich aufgelaufenen Zinsbetrag freuen können.

Keine Kosten, kein Aufwand

Für einen Auszahlplan fallen keine Kosten für Sie an – weder für die Eröffnung noch für die Kontoführung. Sie schließen einmalig einen Auszahlplan ab und müssen sich um nichts weiter kümmern. Die UmweltBank zahlt die vereinbarten Raten auf ein von Ihnen festgelegtes Girokonto – Ihr eigenes oder zum Beispiel das Ihres Kindes.

Kapitalerhalt im Erbschaftsfall

Im Todesfall bietet der Auszahlplan einen Vorteil: Für die Erben bleibt das gesamte Guthaben erhalten.

Anlage mit Umweltgarantie

Wie bei allen anderen Produkten der UmweltBank umfasst der Abschluss eines Auszahlplans neben den wirtschaftlichen Vorteilen natürlich auch eine wichtige ökologische Komponente.

Die Umweltgarantie der UmweltBank versichert Ihnen, dass mit jedem Euro, den Sie in Ihrem Auszahlplan anlegen, ausschließlich ökologische Zukunftsprojekte wie Ökohäuser, Windkraftanlagen oder Bio-Landwirtschaft finanziert werden.

Auszahlplan selbst berechnen

Sie möchten Ihren individuellen Auszahlplan selbst berechnen? Nutzen Sie dafür einfach den Anlagerechner unter www.umweltbank.de/anlagerechner.

Dort finden Sie detaillierte Informationen zum Auszahlplan und können ganz bequem Ihren erforderlichen Anlagebetrag, die monatliche Rate oder die mögliche Laufzeit Ihres Auszahlplans selbst ermitteln. Sagt Ihnen das von Ihnen berechnete Angebot zu, können Sie den Anlageauftrag gleich ausdrucken, ausfüllen und abschicken.

Gerne senden wir Ihnen Ihr persönliches Angebot für einen Auszahlplan auch per Post zu. Besprechen Sie dazu Ihre Anlagewünsche zunächst in einem persönlichen Gespräch mit unseren Anlageberatern unter Tel. 0911 / 53 08 - 125. Wir beraten Sie gerne. ■

Beispielrechnungen

Monatliche Rate berechnen

Frau Schmidt hat 80.000 Euro geerbt. Mit dieser Summe möchte Sie gern ihr Gehalt aufstocken, um ihre Arbeitszeit in den verbleibenden 6 Jahren bis zu ihrer Rente reduzieren zu können.

Anlagebetrag:	80.000 Euro
Laufzeit:	6 Jahre
monatliche Rate:	1.147,34 Euro
Auszahlsumme:	82.608,48 Euro

Frau Schmidt erhält in den 6 Jahren bis zu ihrer Rente jeden Monat 1.147,34 Euro ausgezahlt. Durch die Verzinsung des Auszahlplans erhält sie anstatt der 80.000 Euro mit Zinsen sogar 82.608,48 Euro ausgezahlt.

Anlagebetrag berechnen

Der Sohn von Herrn Stade nimmt in Kürze sein Studium in Berlin auf. Für die nächsten 4 Jahre möchte Herr Stade daher 400 Euro pro Monat auf das Konto seines Sohnes überweisen.

monatliche Rate:	400 Euro
Laufzeit:	4 Jahre
Anlagebetrag:	18.884,19 Euro
Auszahlsumme:	19.200,00 Euro

400 Euro pro Monat entsprechen einer Auszahlsumme von 19.200 Euro, die auf das Konto des Sohnes fließen. Durch die festen Zinserträge des Auszahlplans muss Herr Stade dafür lediglich 18.884,19 Euro anlegen.

Laufzeit berechnen

Die Lebensversicherung von Frau Alt wird fällig. Mit den 100.000 Euro möchte sie in den nächsten Jahren ihre Rente jeden Monat um 500 Euro ergänzen, um sich den einen oder anderen Wunsch erfüllen zu können.

Anlagebetrag:	100.000 Euro
monatliche Rate:	500 Euro
Laufzeit:	19 Jahre
Auszahlsumme:	116.832,07 Euro

Frau Alt erhält 19 Jahre lang 500 Euro pro Monat. Die gesamte Auszahlsumme beträgt 116.832,07 Euro. Nach Laufzeitende verbleibt ein Restbetrag in Höhe von 2.832,07 Euro, der für fünf weitere Monatsraten reicht.

Banker mit Leidenschaft für die Sonne

Ob Anlageberatung oder Kreditvergabe – in allen Bereichen der UmweltBank sind Tag für Tag engagierte Bankspezialisten im Einsatz. Bank & Umwelt stellt Ihnen in dieser Ausgabe zwei Kundenberater aus der Anlageabteilung und der Solarfinanzierung vor, die sich beide seit über fünf Jahren mit viel Erfahrung und Sachkenntnis um die Fragen und Belange der Kunden und Interessenten von Deutschlands grüner Bank kümmern.

Für Katrin Keller begann der Berufsalltag nach Beendigung ihres BWL-Studiums in einer Großbank in Chemnitz, wo sie berufsbegleitend eine Ausbildung zur Bankkauffrau absolvierte.

Nach einem familienbedingten Umzug von Sachsen in die fränkische Metropolregion im Sommer 1996, kehrte sie nach einer dreijährigen Elternzeit für ihre beiden Kinder zunächst wieder zu ihrem alten Arbeitgeber zurück. Bald merkte sie jedoch, dass das dort praktizierte Bankkonzept nicht mehr ihren Vorstellungen entsprach. Als sie einige Zeit danach einen Artikel über das nachhaltige Geschäftsmodell der UmweltBank las, bewarb sie sich sofort initiativ und konnte schließlich am 1. Oktober 2007 in der Anlageberatung von Deutschlands grüner Bank beginnen.

„Die nachhaltige Geschäftsphilosophie der UmweltBank hat mich sofort überzeugt", erinnert sich die erfahrene Kundenberaterin, die heute Kunden in allen Fragen zur Anlageberatung und in den Bereichen der speziellen Kontoführung wie Generalvollmachten, Firmenkonten und Nachlassabwicklung betreut. Auch an der Entwicklung des Anlagerechners auf der UmweltBank-Homepage war sie beteiligt.

Aber nicht nur beruflich hat die zweifache Mutter stets die Umwelt im Blick. Privat achtet Katrin Keller sehr auf eine gesunde Ernährung für ihre Familie und kauft überwiegend Bio-Lebensmittel und Produkte aus der Region. Zusammen mit ihren Kindern kocht sie leidenschaftlich gerne und vermittelt ihnen dabei auch das Bewusstsein für eine nachhaltige Lebensweise.

Familie Keller wohnt in einer kleinen Gemeinde unweit von Nürnberg, wo die 44-Jährige in ihrer Freizeit gerne mit ihren Kindern oder mit Freunden wandert, Ausflüge mit dem Fahrrad unternimmt oder auf ihren Inlinern die Gegend erkundet und die Sonne genießt. Ihr großes Hobby aber ist das Lesen – mit einem guten Buch entspannt sie sich am besten nach einem anstrengenden Arbeitstag.

Christof Schmieg machte schon während seines BWL-Studiums Bekanntschaft mit der UmweltBank, als er zunächst ein Praktikum in der Solarfinanzierung absolvierte und danach bis zu seinem Abschluss zum Diplomkaufmann als Werkstudent dort weiter arbeitete.

Schon während dieser Zeit entdeckte er seine Leidenschaft für Erneuerbaren Energien und Solaranlagen im Besonderen. Deshalb blieb er auch nach dem Ende seines Studiums der grünen Bank treu und begann im Herbst 2007 als Trainee. Ein Jahr später, am 1. Oktober 2008 wurde er schließlich fest in die Solarabteilung übernommen, wo er anfangs für die Finanzierung von kleinen bis mittleren Solaranlagen verantwortlich war.

Heute betreut Christof Schmieg die großen Photovoltaik-Anlagen mit einem Investitionsvolumen von über 100.000 Euro. Aber nicht nur das – nebenbei hat er für die Bank auch ein neues Kreditbearbeitungssystem entwickelt, das er nach wie vor betreut, und hat maßgeblich an einem Rechentool für den Solarbereich mitgearbeitet.

Christof Schmieg hat sein Hobby zum Beruf gemacht. Er selbst ist stolzer Besitzer einer eigenen Photovoltaikanlage auf dem Dach seines Einfamilienhauses und ist zudem noch Miteigentümer einer großen Mitarbeiter-Solaranlage der UmweltBank auf der Insel Rügen. Aber auch allen Verwandten und Freunden steht er bei der Finanzierung und Installation von Photovoltaikanlagen hilfreich zur Seite und hat schon so manchem zu seiner eigenen Anlage verholfen.

Privat genießt der 34-Jährige das Familienleben mit seiner Frau und den beiden Kindern, die übrigens beide bereits Kunde der Bank sind. Für die tägliche Fahrt ins Büro nutzt er gerne das Job-Ticket der

UmweltBank für den öffentlichen Nahverkehr, so dass das Auto eigentlich nur für die jährlichen Urlaubsfahrten der Familie zum Campingplatz in Italien zum Einsatz kommt. In seiner Freizeit spielt Christof Schmieg leidenschaftlich gerne Volleyball und hat jetzt auch das moderne Beach-Volleyball für sich entdeckt. Aber vor allem wird er auch zukünftig auf der Suche nach neuen Dächern sein, auf denen noch Platz für eine Solaranlage wäre. ■

Mensch und Umwelt im Mittelpunkt

Seit mehr als zwei Jahren ist Frauke Hammermann Mitglied im Umweltrat, dem ökologischen Kontrollgremium der UmweltBank. Als gelernte Bankkauffrau war sie bis 2005 als Direktorin einer Hamburger Geschäftsbank tätig. Heute berät sie ihre Kunden als selbständige Finanzberaterin zu allen Aspekten der nachhaltigen Geldanlage. Am Beispiel der UmweltBank erläutert sie im Interview mit Bank & Umwelt die Bedeutung von Nachhaltigkeit im Bankgeschäft – als Kombination aus Sozialethik, Ökologie und Ökonomie.

Wie kamen Sie zur UmweltBank?

Als ich vor rund 30 Jahren meine Banklehre absolvierte, galt der Grundsatz des ehrbaren Kaufmanns noch als allgemein gelebte Praxis, das Interesse des Kunden stand an erster Stelle. Das hat sich leider in den letzten Jahren sehr geändert, und ich wollte nicht mehr Teil eines solchen Geschäftsmodells ohne Sozialethik sein. Deshalb sah ich mich nach einer neuen, sinnvollen und ethisch sauberen Aufgabe um.

Was hat Sozialethik mit dem alltäglichen Bankgeschäft zu tun?

Seit etwa 15 bis 20 Jahren hat die Erreichung der Eigenkapitalrendite bei den konventionell arbeitenden Banken oberste Priorität. Sie wird vom Vorstand festgelegt, und um diese Größe zu erreichen, werden Vertriebsziele definiert, die die Mitarbeiter erfüllen müssen. Es liegt auf der Hand, dass die Kundenorientierung dabei oft in den Hintergrund tritt. Die Auswirkungen der Beratungspraxis deutscher Banken erlebe ich durch meine Klienten: Es kommen immer wieder Menschen zu mir, die von ihrer Hausbank für sie vollkommen unpassende Produkte angeboten oder bereits vermittelt bekamen und nun Rat brauchen, also einen ehrlichen Rat von jemandem, der ihnen nichts verkaufen will.

Frau Hammermann erläutert das Drei-Phasen-Modell der Nachhaltigkeit als Schnittmenge aus den Bereichen Ökologie, Ökonomie und Sozialethik am Beispiel der UmweltBank.

Wie fühlt sich diese Situation denn für die Bankmitarbeiter an?

Viele Bankmitarbeiter leiden ebenso wie ihre Kunden unter den verschobenen Prioritäten. In den normalen Banken und Sparkassen erhält jeder Vertriebsmitarbeiter sehr detaillierte Vorgaben. Montagmorgen weiß der Bankangestellte, dass er in dieser Woche zum Beispiel drei Lebensversicherungen, vier Bausparverträge und fünf Fondssparpläne zu verkaufen hat. Gleichgültig, ob auch Kunden mit diesem Bedarf an seinen Schalter kommen werden.

Ich weiß, dass viele Vertriebsmitarbeiter sehr unter diesem psychischen Druck leiden. Der innere Konflikt ist erheblich, da stehen schließlich Menschen an seinem Schalter, die ihm vertrauen. Zum einen möchte und muss der Mitarbeiter die Vorgaben des Arbeitgebers erfüllen, auch um seinen Arbeitsplatz nicht zu gefährden – zum anderen möchte er seine Kunden gut und ehrlich beraten. Das ist ein tiefer Konflikt, der bei immer mehr Mitarbeitern zu gesundheitlichen Problemen führt.

Und das läuft bei der UmweltBank anders ab?

(lacht) Natürlich, sonst würde ich mich hier nicht engagieren! Bei der UmweltBank erhalten die Angestellten weder Umsatz- noch Vertriebsziele. Das ist ziemlich einzigartig in Deutschland. Denn nur so ist eine am Kundeninteresse ausgerichtete, ehrliche und offene Beratung überhaupt möglich. Diese Beratungsethik ist gut für die Kunden, denn so erhalten sie die zu ihnen passenden Produkte. Und diese Ethik ist gut für den Mitarbeiter, denn so arbeitet er in Übereinstimmung mit seinem Gewissen. Er unterliegt keinem Druck durch vorgegebene Verkaufsziele. Bei der UmweltBank gilt der Grundsatz „Qualität vor Quantität" – und er ist alltäglich gelebte Praxis. Hier steht also wirklich der Mensch im Mittelpunkt – in allen Bereichen und Aspekten.

War der Aspekt der Sozialethik der entscheidende Grund für Sie, zur UmweltBank zu kommen?

Nein, er war zwar ein sehr wichtiger Aspekt, aber nicht der einzige. Mir fällt dazu immer wieder der Satz ein: „Nichts ist mächtiger als eine Idee, deren Zeit gekommen ist". Dieses geflügelte Wort trifft auf die UmweltBank gleich mehrfach zu. Neben dem respektvollen Umgang mit Kunden und Mitarbeitern trieben die Gründer der UmweltBank nicht nur eine, sondern sogar zwei Ideen an: Es sollte einerseits eine Bank für die Umwelt sein und andererseits eine Direktbank, ein konsequent nachhaltig wirtschaftendes Unternehmen, das profitabel ist und gleichzeitig die Umwelt schützt und sogar fördert.

Der Umweltschutz als Unternehmensgegenstand ist übrigens fest in der Satzung verankert, ebenso wie die Kontrolle der Einhaltung durch das unabhängige Gremium „Umweltrat". Der Leitgedanke der UmweltBank war und ist, dass sie Nachhaltigkeit – als Schnittmenge aus Sozialethik, Ökologie und Ökonomie – als Strategie und Trend der Zukunft versteht. Das hat mich begeistert, als „Gesamtpaket" sozusagen (lacht) – es gab nichts auszusetzen aus meiner Sicht. Das verstehe ich unter verantwortungsbewusstem und zukunftsorientiertem Handeln. Etwas anderes kommt für mich nicht mehr infrage.

Woran erkennt ein fachfremder Mensch eigentlich eine nachhaltige Bank?

Banken verdienen ihr Geld zum Großteil mit dem Kreditgeschäft. Für die Bewertung des Aspekts der Ökologie muss man herausfinden, wofür die Kredite vergeben werden. In welche Kanäle fließt das Geld? Wir alle wissen, dass sehr gute Finanzergebnisse aus der Abholzung von Regenwäldern z.B. für eine Palmölproduktion resultieren können. Lukrative Gewinnspannen bietet auch die Produktion von Waffen oder Produktherstellung durch billige Kinderarbeit. Normalerweise erfährt man das gar nicht,

keine Bank würde damit Werbung machen. Und die Anonymität des Geldes führt dazu, dass es um der Rendite willen auch in kritisch zu sehende Geschäftsfelder fließt.

Viele Finanzinstitute machen aber verstärkt Werbung mit Nachhaltigkeit … ?

Ja, natürlich, denn das kommt bei den Menschen sehr gut an! Dagegen bergen Firmenkredite an Rüstungskonzerne und Projektfinanzierungen, die Umweltzerstörung zur Folge haben, für die kreditgebenden Banken große Reputationsrisiken. Denn viele Bankkunden möchten solche Geschäfte nicht unterstützen. Würde die Bank das publizieren, drohte als Folge der Verlust von Kunden und deren Einlagen. Also berufen sich „konventionelle" Banken in aller Regel auf das Bankgeheimnis, wenn es um ihre Kreditvergabepraxis geht. Und dann präsentieren sie nach außen mit aufwendigen Werbekampagnen „verantwortliches Handeln", zum Beispiel mit der energieeffizienten Umgestaltung der eigenen Konzernzentrale. Ohne dieses umweltfreundliche Engagement schmälern zu wollen: In Relation zur Gesamtwirkung eines solchen Hauses durch fragwürdige Kreditvergaben ist es jedoch nur ein Tropfen auf den heißen Stein.

„Der UmweltBank ist es gelungen zu beweisen, dass finanzieller Ertrag ohne die Ausbeutung von Menschen und Ressourcen und sogar mit einem Mehrwert für die Umwelt langfristig möglich ist."

Frauke Hammermann, seit 2010 Mitglied im Umweltrat der UmweltBank

Können Sie den Unterschied zwischen diesen Banken und der UmweltBank noch etwas genauer erläutern?

Zum einen hat die UmweltBank gemeinsam mit dem Umweltrat klare Positiv- und Ausschlusskriterien definiert, die die Grundlage der gesamten Geschäftstätigkeit sind. Und die Kreditvergabe der UmweltBank ist transparent! Heute finanziert die UmweltBank rund 16.000 Kreditprojekte und allein im vergangenen Jahr betrug die CO_2-Einsparung aus der gesamten Geschäftstätigkeit der UmweltBank mehr als 2 Mio. Tonnen. Ich finde, das ist sehr beachtlich. Mit dieser Arbeitsweise erwirtschaftet die UmweltBank also zusätzlich zum ökonomischen auch einen ökologischen Gewinn durch die positiven Umwelteffekte der vergebenen Kredite.

Zusätzlich betreibt die UmweltBank auch intern ein konsequentes Umweltmanagement. Arbeitsmaterialien, Büroausstattung, Papier und Druckfarben, Stromanbieter und Mobilität – überall werden ökologische Kriterien zugrunde gelegt. Die eigene Erzeugung regenerativen Stroms ist größer als der betriebsbedingte Stromverbrauch. Sogar auf dem Tisch stehen fair gehandelter Kaffee und Voelkel-Säfte. Und trotz der damit bekanntermaßen einhergehenden höheren Kosten ist das betriebswirtschaftliche Ergebnis der UmweltBank überzeugend.

Das ist auch unsere nächste Frage: Wie steht die UmweltBank denn im Marktvergleich da?

Da die Umweltbank eine Aktiengesellschaft ist und Deutschlands andere nachhaltig ausgerichtete Banken Genossenschaften sind, ist ein Marktvergleich innerhalb der Peergroup leider nicht möglich. Lassen Sie uns als Vergleichsgröße also den Aktienkursverlauf des deutschen Branchenprimus betrachten. Die Aktie der Deutschen Bank erreichte vor gut fünf Jahren ihren bisherigen Höchststand mit 108 Euro. In Folge der Krise verlor die Aktie 85 Prozent ihres Wertes und notierte vor knapp vier Jahren nur noch zu 15 Euro. Diese Woche lag sie mit 35,70 Euro immer noch rund 67 Prozent unter ihrem damaligen Höchststand.

Die UmweltBank-Aktie erreichte ihren Vorkrisenhöchststand von gut 21 Euro im Jahre 2006. Nach Ausbruch der Finanzkrise notierte sie 48 Prozent unter dem Höchststand, aber keine 85 Prozent. Die Erholung setzte im Branchenvergleich zügig ein und seit 20 Monaten notiert die UmweltBank-Aktie über ihren damaligen Höchststand. Aktuell erreicht sie 152 Prozent davon, das sind rund 32 Euro.

Aktienkurse sind Momentaufnahmen von Unternehmensbewertungen durch den Finanzmarkt. Wie der Markt seit der Finanzkrise nachhaltiges Wirtschaften bewertet, zeigt dieser Vergleich sehr anschaulich.

Wie schafft es die UmweltBank, wirtschaftlich so erfolgreich zu sein?

Die Gründer der UmweltBank trafen dafür mehrere klare unternehmerische Entscheidungen. Erstens: Die Direktbank als Geschäftsmodell. Denn, das muss man ehrlicherweise ganz klar sagen: Der Betrieb von Filialen kostet natürlich sehr viel Geld. Und auch der Geschäftsbereich Zahlungsverkehr ist kostendeckend nur schwer darstellbar. Zweitens, die Rückbesinnung auf das originäre Bankgeschäft und damit der Verzicht auf jegliche „Spekulationstätigkeit". Und drittens wurde die Entscheidung gefällt, dass Gewinne der Bank nachvollziehbar sein müssen. Diese Transparenz schafft natürlich auch Vertrauen, sodass sich immer mehr Kunden an die UmweltBank wenden. In ihrem Jahresbericht veröffentlicht die UmweltBank neben den ökonomischen Zahlen auch ihre ökologische und soziale Bilanz. Die integrierte Berichterstattung ist ein deutliches Zeichen dafür, dass in dieser Bank die schwarzen Zahlen und die Unternehmenswirkung auf Umwelt und Mensch für gleichermaßen wichtig erachtet werden. Sie gewährt umfassend Einblick in den betriebswirtschaftlichen und ökologischen Erfolg der Bank, und zusätzlich in den Bankbetrieb innen und außen - die Humanökologie. Diese transparente und umfassende integrierte Berichterstattung sucht im deutschen Bankenumfeld ihresgleichen. Sie drückt wirklich gelebte Transparenz aus und behauptet sie nicht nur. Es wäre erstrebenwert, dass alle Aktiengesellschaften in Deutschland auch ihre ökologische und soziale Bilanz veröffentlichten!

Was ist in Ihren Augen der größte Erfolg der UmweltBank?

Der UmweltBank ist es gelungen zu beweisen, dass finanzieller Ertrag ohne die Ausbeutung von Menschen und Ressourcen und sogar mit einem Mehrwert für die Umwelt langfristig möglich ist. Und damit ist der Einsatz aller Beteiligten – der Mitarbeiter und Kunden ebenso wie der Aktionäre – zukunftsweisend. ■

VERMÖGENSBERATUNG

Inflationsschutz mit Aktienfonds

Niedrige Sparzinsen, die oft unterhalb der Inflationsrate liegen, sowie die Angst vor zukünftig steigender Inflation lassen die Zweifel der Bürger an der Wertstabilität des Geldes derzeit immer größer werden. Anleger suchen verstärkt nach geeigneten Investitionsmöglichkeiten, um ihre Ersparnisse vor einem drohenden Wertverlust zu schützen. Sachwerte sind die Gewinner der Euro-Krise – die meisten denken dabei an Gold und Immobilien. Aber: auch mit dem Kauf von Aktien und Unternehmensbeteiligungen können Anleger in reale Werte investieren.

Inflation in Deutschland

Steigende Preise und die Abnahme der Kaufkraft des Euros kann man derzeit vielerorts beobachten. An den Tankstellen erreichte Benzin beispielsweise erst im September ein neues Rekordniveau. Höhere Energiekosten und steigende Immobilienpreise sind ein weiteres Indiz für den Wertverlust des Geldes. Noch ist die offizielle Inflationsrate mit 2,0 Prozent (September 2012) zwar moderat, doch die Sparzinsen sind aufgrund der Niedrigzinspolitik der Notenbanken auf einem historischen Tiefstand. Für Anleger bedeutet dies: sie müssen handeln, wenn sie verhindern möchten, dass die Inflation ihr Vermögen Stück für Stück reduziert.

Geldwert und Sachwert

Sachwerte sind Gegenstände oder Anlagen, die in physischer Form vorhanden sind, wie z.B. Immobilien, Gold, Rohstoffe, Grundstücke oder Aktien. Während der Wert des Papier- und Buchgeldes auf der Bonität seines Herausgebers (also z.B. des Staates) basiert, haben Sachwerte stets einen eigenen, substanziellen Wert, der unabhängig von Geldwertschwankungen ist. Die weiterhin ungelöste Staatsschuldenkrise und der Wunsch nach Renditen oberhalb der Inflationsrate treiben Investoren derzeit zusehends in Sachwerte.

Aktien als Sachwerte

Als Aktionär beteiligt man sich direkt an einem Unternehmen, dessen Produktionsstätten, Patenten und hergestellten Produkten. Anleger, die in Umweltaktien investieren, werden somit Miteigentümer von Unternehmen, die den Ausbau Erneuerbarer Energien vorantreiben oder anderweitig einen wertvollen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz leisten. In Zeiten moderater Inflation haben viele Unternehmen zudem die Möglichkeit, höhere Kosten an ihre Kunden weiterzureichen (sog. Preissetzungsmacht) und damit die Gewinne stabil zu halten.

Auswahl der richtigen Aktien

Entscheidend für einen erfolgreichen Inflationsschutz ist die Frage, welche Aktien man sich ins Depot legt. Als rentabel erweisen sich vor allem Investitionen in ertrags- und dividendenstarke Firmen. Einerseits haben Anleger hierbei die Möglichkeit durch Kursgewinne vom wachsenden Wert des Unternehmens zu profitieren. Andererseits leiten viele Unternehmen stabile Gewinne in Form von regelmäßigen Dividendenausschüttungen an die Aktionäre weiter.

Oft lässt sich bereits über die jährliche Dividende eine Rendite über der Inflationsrate erzielen. So betrug die Dividendenrendite der UmweltBank-Aktie zum 31.10.2012 beispielsweise ca. 3,0 %. Zudem sind Aktien aktuell im Gegensatz zu Gold oder Immobilien noch relativ günstig bewertet.

Risikoeinstufung

Trotz der genannten Vorteile von Aktien handelt es sich keineswegs um ein risikoloses Investment. So können die Börsenkurse von Aktien erheblich schwanken oder einzelne Unternehmen Insolvenz anmelden. Die UmweltBank stuft Umweltaktien daher auf einer Skala von 0 bis 5 in die Risikoklasse 4 ein. Höheren Ertragserwartungen stehen höhere Risiken gegenüber; ein Totalverlust ist möglich.

Ein Investment in wenige Einzelaktien eignet sich somit nur für erfahrene, risikobewusste Anleger, die sich ausreichend mit den entsprechenden Unternehmen auseinandergesetzt haben. Es empfiehlt sich stets in mehrere Werte zu investieren und sein Geld über verschiedene Branchen und Regionen zu streuen – zum Beispiel über Investmentfonds.

Nachhaltige Aktienfonds

Grüne Aktienfonds investieren das verwaltete Vermögen ausschließlich oder überwiegend in nachhaltige Aktien. Aktienfonds können global als internationaler Fonds investieren oder Aktien aus speziellen geographischen Regionen oder Branchen zusammenfassen. Als Anleger profitiert man von einem erfahrenen Fondsmanagement, das für die Titelauswahl des Fonds verantwortlich ist und hat bereits mit kleineren Beträgen die Möglichkeit Anteile an einem diversifizierten Portfolio zu erwerben. Im Hinblick auf mögliche

Kursschwankungen sollten Aktienfonds mit einem Anlagehorizont von mindestens sieben Jahren erworben werden.

Die Fondsgesellschaft Ökoworld

Die UmweltBank kooperiert derzeit mit drei verschiedenen nachhaltigen Fondsgesellschaften. Eine davon ist die im Jahr 1995 gegründete Kapitalanlagegesellschaft Ökoworld Lux S.A., die erste und einzige Kapitalanlagegesellschaft in Europa, die ausschließlich Fonds auflegt, die ökologischen, ethischen und sozialen Kriterien folgen.

Ökovision Classic

Mit dem Ökovision Classic bietet Ökoworld den Klassiker unter den Öko-Fonds. Als international anlegender Aktienfonds investiert er bereits seit 1996 unter Einhaltung strenger ethisch-ökologischer Kriterien vorwiegend in kleinere und mittelgroße Unternehmen sowie zu rund einem Drittel in Großunternehmen, die in ihrer Branche bzw. Region unter ökologischen und ethischen Aspekten führend sind.

Unabhängige Experten

Die Titelauswahl des Ökovision Classic wird neben einem allgemeinen Nachhaltigkeits-Research von einem unabhängigem Expertengremium überwacht – dem Anlageausschuss. Dieser 11-köpfige Ausschuss, darunter Vertreter von Umwelt-, Menschenrechts- und Verbraucherschutzorganisationen, überprüft anhand festgelegter Nachhaltigkeitskriterien die vorgeschlagenen Unternehmen.

Mehrfach ausgezeichnet in 2012

Das Anlegermagazin „Börse Online" hat den Ökovision Classic in einer Untersuchung von 60 grünen Fonds als besten nachhaltigen Aktienfonds 2012 ausgezeichnet (Ausgabe Nr. 38, September 2012). Bewertet wurden hierbei sowohl die Nachhaltigkeit als auch die Performance in den letzten drei Jahren. Eine weitere Auszeichnung erhielt der Fonds im Oktober durch das ÖKO-TEST Magazin, das ihn im Test „Sichere ökologische Geldanlagen" unter der Rubrik „Aktienfonds weltweit" zu den Testsiegern zählte (Ausgabe Nr. 10, Oktober 2012).

Neuer Aktienfonds von Ökoworld

Erst im September hat Ökoworld einen neuen grünen Aktienfonds aufgelegt und somit die Produktpalette erweitert – den Growing Markets 2.0. Der Fonds vereint die Wachstumschancen von sogenannten Schwellenländern mit dem Prinzip eines sozialen, ethisch und ökologisch orientierten Investments und bietet Anlegern die Möglichkeit Länder wie Brasilien, Südafrika oder Indien auf einem Weg hin zu mehr Nachhaltigkeit zu unterstützen. Die UmweltBank bietet den Fonds interessierten Anlegern ab sofort zum Kauf an.

Fonds für jede Anlagestrategie

Ökologische Investmentfonds bieten für jede Anlagestrategie die passende Auswahl. Renditeorientierte Anleger finden ebenso geeignete Fonds wie auch eher sicherheitsorientierte Anleger. So kombinieren z.B. Mischfonds die Renditechancen von Aktien mit der Sicherheit festverzinslicher Wertpapiere und weisen somit geringere Wertschwankungen auf als reine Aktienfonds. Insgesamt stehen unseren Kunden 11 verschiedene Fonds der Fondsgesellschaften Ökoworld, Sarasin und SEB zur Auswahl – von Aktienfonds, über Renten- und Mischfonds bis hin zu Dach- und Garantiefonds.

Der Ökovision Classic im Überblick:

Produkt	Ökoworld Ökovision Classic WKN: 974 968 / ISIN: LU0061928585
Produktart	Aktienfonds, thesaurierend
Emittent	ÖkoWorld Lux S.A., Luxemburg
Nachhaltigkeit	★★★★
Mindestanlage	Erstanlage ab EUR 2.500,- Sparplan ab EUR 25,- monatlich Vermögenswirksame Leistungen ab EUR 34,- monatlich
Rücknahmepreis	100,04 EUR (Stand: 06.11.12)
Wertentwicklung	Laufendes Jahr / Vorjahr in % +21,11 -10,09 Historische Wertentwicklung in % (Stand: 31.10.12) 1 Jahr 3 Jahre 5 Jahre +15,0 +23,2 -29,9 Die Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein Hinweis auf die zukünftige zu erwartende Wertentwicklung. Angabe der Wertentwicklung für 1, 3 und 5 Jahre inkl. Agio.
Besteuerung	Realisierte Kursgewinne und thesaurierte Erträge unterliegen grundsätzlich der Abgeltungsteuer.
Kosten / Vergütung	beim Erwerb Der Ausgabepreis errechnet sich aus dem Rücknahmepreis zzgl. eines Ausgabeaufschlags von 5 %, den die UmweltBank erhält. im Bestand Innerhalb des Fonds fallen Transaktionskosten für den An- und Verkauf von Wertpapieren an sowie weitere Gebühren der Fondsgesellschaft, die dem Fondsprospekt zu entnehmen sind. Verwaltungsvergütung: 1,96 % p.a., davon erhält die UmweltBank als Vertriebsfolgeprovision bei Einmalanlagen 0,35 % p.a., bei Sparplänen 0,24 % p.a. und bei VL-Sparplänen 0,14 % p.a. Depotgebühr bei Sparplänen: 0,25 % p.a. vom Depotwert (mind. EUR 18,-, max. EUR 40,- p.a.) bei Vermögenswirksamen Leistungen EUR 12,- p.a. bei Veräußerung Keine Gebühren
Verfügbarkeit	Die Fondsanteile können börsentäglich zum aktuellen Rücknahmepreis über die UmweltBank an die Fondsgesellschaft zurückgegeben werden.
Sicherheit	Risikoklasse bei der UmweltBank: 3 von 5 Höheren Ertragserwartungen stehen höhere Risiken gegenüber; Totalverlust weniger wahrscheinlich.

Weitere Informationen über das vielfältige ökologische Fondsangebot der UmweltBank finden Sie im Internet unter www.umweltbank.de/fonds. Bei Fragen steht Ihnen unser Beraterteam jederzeit gerne unter der Telefonnummer 0911 / 53 08 - 145 zur Verfügung. ■

Kilometergeld für die Vogelstation

Von April bis September haben die Mitarbeiter der UmweltBank an dem firmeninternen Wettbewerb „Banker on Bike" teilgenommen und ihren Arbeitsweg klimaneutral mit dem Fahrrad oder zu Fuß zurückgelegt. Insgesamt kam dabei die stolze Leistung von 22.778 km zusammen. Für jeden Kilometer spendet die UmweltBank einen Euro an ein von den Mitarbeitern selbst ausgewähltes Naturschutzprojekt. Die Spendensumme in Höhe von 22.778 Euro geht dieses Jahr an die Vogel- und Umweltstation in Regenstauf.

Arten- und Vogelschutz

In der Vogelauffang- und Pflegestation des Landesbundes für Vogelschutz in Bayern e.V. (LBV) in Regenstauf werden verletzte Vögel gesund gepflegt und verwaiste Jungvögel aufgezogen. Ziel ist es, die Tiere so bald wie möglich wieder in die Freiheit zu entlassen. Im vergangenen Jahr wurden über 500 „Patienten" versorgt. Das Spektrum der Patienten reicht vom kleinen Singvogel bis hin zu Eulen, Käuzen oder Greifvögeln - von denen viele gefährdet sind und auf der roten Liste stehen. Über die Hälfte der Vögel wurden direkt oder indirekt Opfer durch Menschenhand, beispielsweise nach Zusammenstößen mit Autos, Schussverletzungen oder durch Haustiere wie Hunde und Katzen.

Dieser Storch wurde mit einer Schussverletzung in die Vogelstation eingeliefert.

Kinder entdecken in der Umweltstation die heimische Tier- und Pflanzenwelt.

Die jungen verwaisten Waldkäuze werden bis zur Auswilderung gepflegt.

Botschafter der Natur

Die Vogelstation ist mit einer Umweltstation verknüpft, beide liegen auf demselben Gelände. Im vergangenen Jahr konnten auf rund 270 Bildungsveranstaltungen Schulklassen, Jugendgruppen und Vereine über die Station sowie die heimische Tier- und Planzenwelt informiert werden.

Veranstaltungen wie Kindergeburtstage sind in der Umweltstation besonders beliebt. Den Kindern wird spielerisch der Umgang mit der Natur und den damit verbundenen unterschiedlichen Lebensräumen näher gebracht. In der sogenannten Mikrokosmos-Veranstaltung werden die Mikrostrukturen von Tieren und Pflanzen erkundet. Vor allem aber die unmittelbare Nähe zum Fluss Regen ermöglicht den Gästen die drei „W"s (Wald, Wasser, Wiese) hautnah zu erleben. Bereits seit 2008 ist die Umweltstation in Regenstauf als solche vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit anerkannt.

Vogel frei in Regenstauf

Die zahlreichen Aktionen in der Umweltstation sind meist mit einem Besuch in der benachbarten Vogelstation verbunden. Die verletzten Vögel sind in sogenannten Volieren untergebracht. Diese sind so gestaltet, dass Besucher die Tiere durch kleine Gucklöcher in den Holzwänden beobachten können – dabei die Vögel aber nicht gestört oder fehlgeprägt werden. Die Tiere sollen nicht zur Schau gestellt werden, vielmehr werden verletzte Vögel nach Möglichkeit gesundgepflegt und an geeigneten Standorten wieder ausgewildert.

Für einen guten Zweck

Durch die Spendensumme der UmweltBank können die kompletten Sachkosten der Vogelstation wie Futter, Tierarzt, Unterhalt des Geheges und Transportkosten für verletzte Vögel für ein Jahr sowie ein Fünftel der Kosten für die Bildungsveranstaltungen gedeckt werden. „Wir freuen uns riesig. Das ist ein wichtiger Beitrag, dass unsere Einrichtung ihre vielfältigen Aufgaben bewältigen kann", erklärt Sigrid Peuser (Diplom-Biologin) von der Vogelstation. Der LBV in Regenstauf ist außerdem auf vielen Ebenen engagiert und setzt sich für den Arten- und Biotopschutz in der Oberpfalz ein.

Die UmweltBank führt seit 2002 den Wettbewerb „Banker on Bike" durch. Dabei wurden bereits verschiedene gemeinnützige Organisationen unterstützt, z.B. die Kinderhilfe Afghanistan, das Wildkatzen-Projekt des Bund Naturschutz in Bayern oder die Organisation Bergwald e.V.

Mehr Infos zum aktuellen Spendenprojekt finden Sie unter: www.lbv.de/oberpfalz ■

Impressum ISSN: 1437-2681

Herausgeber:

UmweltBank AG,
Laufertorgraben 6, D-90489 Nürnberg
Telefon: 0911 / 53 08 - 123
Fax: 0911 / 53 08 - 129
E-Mail: service@umweltbank.de
Internet: www.umweltbank.de

Redaktionsschluss: 08.11.2012

Redaktion, Konzept und Layout:
UmweltKontakt GmbH, Nürnberg
www.umweltkontakt.de

Chefredaktion: Horst P. Popp (verant.)
Autoren: Christopher Funk, Aline Reinhardt, Tatjana Reketat, Alexander Stark

Papier / Druck: Druck auf 100 % Recyclingpapier ohne optische Aufheller und mit Öko-Druckfarben

Fotos: UmweltBank, UmweltKontakt, Anestis Aslanidis, Ökoworld Lux S.A., Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.